Aus der Schweizerischen Vogelwarte Sempach

Wiederholte Einflüge von «Trompetergimpeln» *Pyrrhula pyrrhula* in die Schweiz

Bernard Volet

VOLET, B. (2009): Repeated invasions of «trumpeting» Eurasian Bullfinches *Pyrrhula pyrrhula* in Switzerland. Ornithol. Beob. 106: 419–428.

A massive invasion of Eurasian Bullfinches *Pyrrhula pyrrhula* giving a trumpet call occurred in the autumn/winter 2004/2005. Repeated invasions were also recorded the following winters in lower numbers. It is likely that the birds originate from European Russia and belong to the nominate subspecies *Pyrrhula p. pyrrhula*. In Switzerland, «trumpeting» Bullfinches were heard between the end of October until April, with one late record in May. They were mostly observed north of the Alps with very few sightings in the Alps or south of the Alps. The distribution of Bullfinches giving a normal call was recorded during the winter 2008/2009 and was found to be similar to the distribution of «trumpeting» Bullfinches.

Bernard Volet, Schweizerische Vogelwarte, CH–6204 Sempach, E-Mail id@vogelwarte.ch

Im Herbst und Winter 2004/2005 fand in mehreren Ländern Europas ein Einflug von Gimpeln *Pyrrhula pyrrhula* von nie da gewesenem Ausmass statt, von denen ein Teil einen unter den meisten westeuropäischen Ornithologinnen und Ornithologen bisher nicht bekannten nasalen Ruf äusserte (Pennington & Meek 2006). Via Internet hat sich die Neuigkeit schnell verbreitet, und das Phänomen des «Trompetergimpels», wie sich der Name in der Folge für die Bezeichnung dieser Vögel etabliert hat, ist unter den Ornithologen breit diskutiert worden. Die Invasion hat zahlreiche Länder Europas erreicht (Crouzier 2005, Dittberner & Dittberner 2005, Fox 2006), darunter auch die Schweiz (Volet & Burkhardt 2005). Auch in den darauffolgenden Jahren sind in der Schweiz (Volet & Burkhardt 2006, Volet et al. 2007, Volet & Gerber 2008) und in Österreich (Pühringer & Stadler 2007) Trompetergimpel beobachtet worden. Die vorliegende Arbeit beschreibt die fünf Einflüge in die Schweiz im Lauf der Winter 2004/2005 bis 2008/2009 und vergleicht das Auftreten von Trompetergimpeln mit jenem von normal rufenden Gimpeln im Winter 2008/2009.

1. Material

Als im November 2004 in der Schweiz die ersten Trompetergimpel auftauchten, wurden die Beobachterinnen und Beobachter im Internet rasch darüber informiert und auf den seltsamen, bisher unbekannten Ruf aufmerksam gemacht. Die Schweizerische Vogelwarte bat ihre über das ganze Land verteilten ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, alle ihre Beobachtungen von Trompetergimpeln systematisch zu melden. Der Aufruf wurde in den folgenden Jahren wiederholt, als in der Schweiz wiederum Trompetergimpel auftauchten. Ab

2007 wurden die meisten Meldungen direkt auf der Internetseite www.ornitho.ch erfasst. Auf einer laufend aktualisierten Karte mit den Feststellungen von Trompetergimpeln konnten die Beobachter den Verlauf der Invasion mitverfolgen.

Da die Trompetergimpel keine eigene Art darstellen, wurden die Beobachter gebeten, in den Bemerkungen konsequent «Trompetergimpel», «trompetend» oder «trompetteur» zu notieren, damit die Daten ausgewählt und analysiert werden konnten. Trotzdem war es nicht immer einfach festzustellen, wie viele der gemeldeten Individuen tatsächlich Trompetergimpel waren, weil sie oft in gemischten Schwärmen beobachtet wurden.

Zwischen Oktober 2004 und März 2009 sind auf diese Weise 1333 Meldungen von Trompetergimpeln in der Schweiz von 236 Personen zusammengekommen. Für die hier präsentierten Analysen wurden die am selben Datum und an denselben Koordinaten erhaltenen Meldungen nur einmal gezählt (Maximum pro Tag und Ort), was die Zahl der Beobachtungen auf 1289 reduziert.

Anfang Winter 2008/2009 wurden die Beobachter dazu aufgerufen, sowohl trompetende als auch normal rufenden Gimpel systematisch zu melden. Daraufhin gingen zwischen November 2008 und März 2009 689 Meldungen von Gimpeln mit normalem Ruf ein.

2. Ergebnisse

2.1. Einflug im Winter 2004/2005

Die erste Invasion von Trompetergimpeln im Herbst 2004 und Winter 2004/2005 ist der stärkste der fünf Einflüge. Insgesamt wurden 503 Beobachtungen aus 286 verschiedenen Kilometerquadraten gemeldet (Abb. 1).

Die ersten zwei Trompetergimpel wurden am 1. November aus Unterschlatt (Kanton Thurgau; M. Roost) gemeldet. Es folgten mehrere

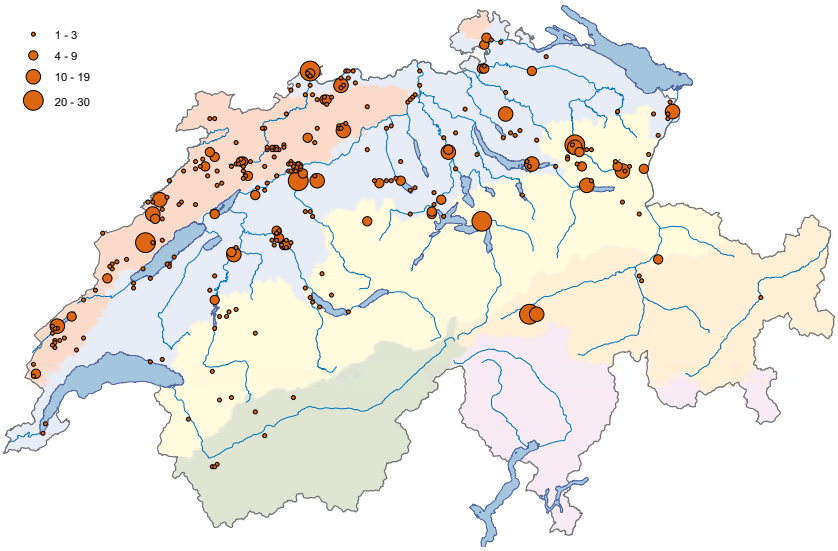

Abb. 1. Beobachtungsorte von Trompetergimpeln im Winter 2004/2005. Die Grösse der Punkte gibt die maximal gemeldete Individuenzahl pro Kilometerquadrat an. Die biogeografischen Regionen sind wie folgt gefärbt: blau: Mittelland, rot: Jura, gelb: Alpennordflanke, grün: Westliche Zentralalpen, orange: Östliche Zentralalpen, violett: Alpensüdflanke. – *Sites of observations of «trumpeting» Bullfinches in winter 2004/2005. The size of the points indicates the maximum number recorded per site. The biogeographical regions are coloured as follows: blue: Central Plateau, red: Jura, yellow: Northern Alps, orange: Eastern Central Alps, green: Western Central Alps, purple: Southern Alps.*

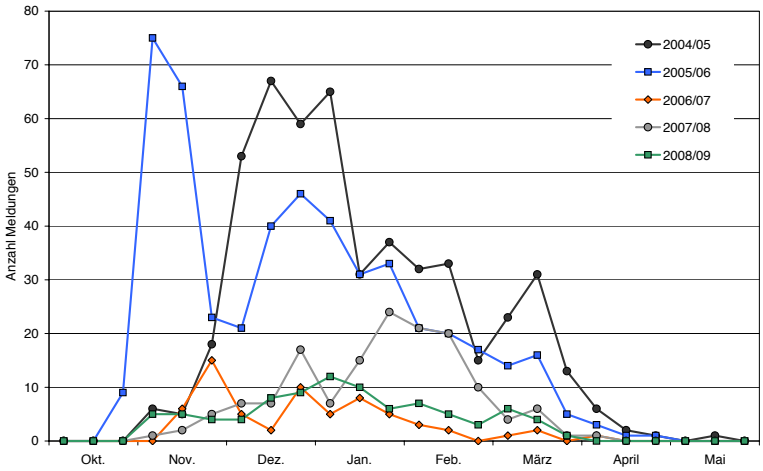

Abb. 2. Phänologie der Invasionen von Trompetergimpeln von 2004/2005 bis 2008/2009. Dargestellt ist die Anzahl Meldungen pro Dekade. – *Phenology of «trumpeting» Bullfinches influxes from 2004/2005 to 2008/2009. Number of observations per ten-day period.*

Beobachtungen aus den Kantonen Freiburg, Jura, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Bern, aber erst ab dem 20. November gab es regelmässige Meldungen. Gegen Ende November erreichten die Vögel die Kantone Waadt und Genf. Im Dezember nahm die Zahl der Beobachtungen stark zu und gipfelte zwischen Mitte Dezember und Anfang Januar (Abb. 2).

Die Vögel wurden fast ausschliesslich auf der Alpennordseite, im Mittelland und im Jura festgestellt. Nur einzelne Individuen zeigten sich in den Alpen, z.B. ab dem 7. Dezember in Graubünden, aber nicht vor dem 25. Dezember im Wallis. Von südlich der Alpen wurde hingegen kein Trompetergimpel gemeldet. Zwischen Januar und März wurden die Trompetergimpel regelmässig in jenen Gegenden beobachtet, die sie im Dezember erreicht hatten, aber ihre Zahl nahm stetig ab. Nach Ende März zeigten sich nur noch einige Vögel in der ersten Aprilhälfte im Toggenburg (Kanton St. Gallen) und im Jura. Hier wurden die beiden letzten Vögel am 23. April bei Matzendorf (Kanton Solothurn; J. Denkinger) und am 13. Mai bei Le Chenit (Kanton Waadt; P. Albrecht, N. Delaloye) gesehen.

2.2. Einflug im Winter 2005/2006

Im Winter 2005/2006 folgte die Invasion einem ähnlichen Muster wie im vorangegangenen Winter, begann aber schon Ende Oktober und kulminierte Anfang November, also einen Monat früher (Abb. 2). Die Zahl der Meldungen ist mit 484 aus 290 Kilometerquadraten (Abb. 3) ebenfalls mit jener des vorherigen Einflugs vergleichbar.

Die beiden ersten Vögel wurden am 26. Oktober aus Salvan (Kanton Wallis; J. Duplain) gemeldet. Ende Oktober folgten mehrere weitere Beobachtungen, insbesondere von Orten mit systematischen Herbstzugbeobachtungen in den Voralpen: 1 Ind. am 29. Oktober auf der Wasserscheide/Gurnigel (Kanton Bern, 1580 m ü.M.; M. Wettstein) und 1 Ind. am 30. und 31. Oktober auf La Berra (Kanton Freiburg, 1720 m; collectif Berra). Während des Höhepunkts des Einflugs, in der ersten Novemberhälfte, wurden die Trompetergimpel nordwestlich der Achse Genf – Rheindelta A verzeichnet, und sie folgten dem Rhonetal aufwärts bis Leuk (Kanton Wallis). Die Zahl der Meldungen kulminierte Ende Dezember ein zweites Mal auf einem niedrigeren Niveau und nahm danach bis Ende März stetig ab, so dass im April nur noch einige verspätete Individuen übrig blieben. Wie im Winter zuvor gelangen die letzten Beobachtungen im Jura: am 17. April bei Boudevilliers (Kanton Neuenburg; J. & A. Bauermeister) und am 23. April bei Juriens (Kanton Waadt; Y. Menétrey). Zum ersten Mal wurden Trompetergimpel in der Schweiz

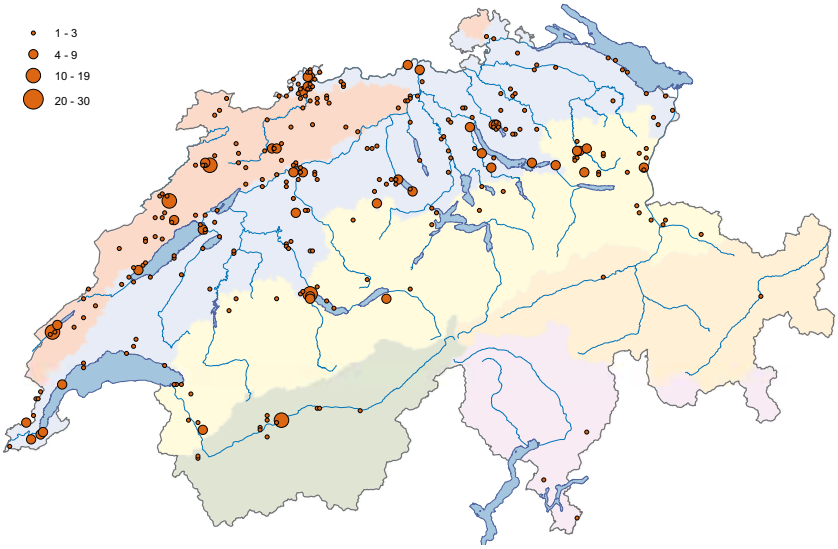

Abb. 3. Beobachtungsorte von Trompetergimpeln im Winter 2005/2006. Die Grösse der Punkte gibt die maximal gemeldete Individuenzahl pro Kilometerquadrat an. Die Färbung der biogeografischen Regionen entspricht Abb. 1. – *Sites of observations of «trumpeting» Bullfinches in winter 2005/2006. The size of the points indicates the maximum number recorded per site. The biogeographical regions are coloured as in fig. 1.*

Abb. 4. Beobachtungsorte von Trompetergimpeln im Winter 2006/2007. Die Grösse der Punkte gibt die maximal gemeldete Individuenzahl pro Kilometerquadrat an. Die Färbung der biogeografischen Regionen entspricht Abb. 1. – *Sites of observations of «trumpeting» Bullfinches in winter 2006/2007. The size of the points indicates the maximum number recorded per site. The biogeographical regions are coloured as in fig. 1.*

auch südlich der Alpen beobachtet: 1 Ind. am 20. November bei Roveredo (Kanton Graubünden; B. Rhomberg), 2 Ind. am 4. Dezember bei Cademario (Kanton Tessin; B. Rhomberg) und 1 Ind. am 5. Februar bei Morbio Superiore (Kanton Tessin; S. Bächli).

2.3. Einflug im Winter 2006/2007

Von allen fünf Einflügen war jener im Winter 2006/2007 mit 65 Meldungen aus 58 Kilometerquadraten (Abb. 4) der schwächste. Er folgte aber dem gleichen Muster mit einem Höhepunkt Ende November und anschliessender kontinuierlicher Abnahme (Abb. 2).

Die ersten Beobachtungen erfolgten später als in den zwei früheren Jahren: 3 Ind. am 15. November an zwei Orten in Nesslau (Kanton St. Gallen; B. Keist). Nachher wurden die Meldungen regelmässig, aber nicht häufig, und ihre Zahl nahm allmählich ab bis Mitte Februar. Zwischen Mitte Februar und Mitte März wurden nur mehr vier Beobachtungen bekannt; die letzte Meldung stammt vom 9. April aus Ste-Croix (Kanton Waadt; B. Claude), wieder aus dem Jura. Während die beiden vorherigen Einflüge hauptsächlich im Mittelland (51 und 59 % der Meldungen, Tab. 1) und im Jura (32 und 23 % der Meldungen) festgestellt worden waren, machte sich der Einflug 2006/2007 vor allem im Jura (48 % der Meldungen) und an der Alpennordflanke (26 % der Meldungen) bemerkbar. Im Mittelland zeigten sich in diesem Winter nur wenige Trompetergimpel (22 % der Meldungen), und die Alpen wurden wiederum überwiegend gemieden.

2.4. Einflug im Winter 2007/2008

In diesem Winter verlief die Invasion der Trompetergimpel nach einem anderen Schema ab: Nach einer regelmässigen Zunahme der Zahl der Meldungen zwischen Oktober und Ende Januar folgte einer schneller Rückgang zwischen Februar und Anfang März (Abb. 2). Mit 148 Beobachtungen aus 95 Kilometerquadraten (Abb. 5) war dieser Einflug stärker als 2006/2007, aber viel schwächer als die Einflüge der ersten beiden Winter.

Der erste Trompetergimpel wurde am 3. November am Noirmont (Kanton Jura; M. Farine) gesehen. Bis weitere Individuen gesichtet wurden, dauerte es dann allerdings bis zum 19. November. Erst ab der zweiten Dezemberhälfte wurden die Feststellungen regelmässiger, ihre Zahl ging aber Anfang Januar wieder leicht zurück, bevor sie dann ihren Kulminationspunkt Ende Januar erreichte. Nachher verringerten sich die Beobachtungen bis Mitte März. Noch 4 Meldungen liegen aus der zweiten Märzhälfte und eine letzte vom 3. April 2008 bei Wilihof (Kanton Luzern; U. Lustenberger) vor, womit der Einflug für einmal ausserhalb des Juras beendet wurde. Die Beobachtungen aus dem Mittelland waren diesmal erneut in der Überzahl (68 % der Meldungen, Tab. 1), gefolgt vom Jura (28 %). Die Alpen und die Voralpen sind bei diesem Einflug noch weniger

Tab. 1. Verteilung der Beobachtungen von Trompetergimpeln und von Gimpeln mit normalem Ruf (in %) in den biogeografischen Regionen der Schweiz. – *Distribution of observations of «trumpeting» Bullfinches and Bullfinches with a normal call (in %) in the biogeographical regions of Switzerland.*

Biogeografische Region	Trompetergimpel						Gimpel mit normalem Ruf
	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	alle Winter	2008/09
Mittelland	51,3	58,9	21,5	68,2	57,3	55,0	49,8
Jura	31,8	23,1	47,7	28,4	28,1	28,7	30,8
Alpennordflanke	14,7	13,6	26,2	2,7	7,9	13,0	13,1
Westliche Zentralalpen	1,2	3,1	3,1	0,7	6,7	2,3	5,0
Östliche Zentralalpen	1,0	0,6	0	0	0	0,6	1,0
Alpensüdflanke	0	0,6	1,5	0	0	0,3	0,3
Anzahl Beobachtungen	503	484	65	148	89	1289	681

Abb. 5. Beobachtungsorte von Trompetergimpeln im Winter 2007/2008. Die Grösse der Punkte gibt die maximal gemeldete Individuenzahl pro Kilometerquadrat an. Die Färbung der biogeografischen Regionen entspricht Abb. 1. – *Sites of observations of «trumpeting» Bullfinches in winter 2007/2008. The size of the points indicates the maximum number recorded per site. The biogeographical regions are coloured as in fig. 1.*

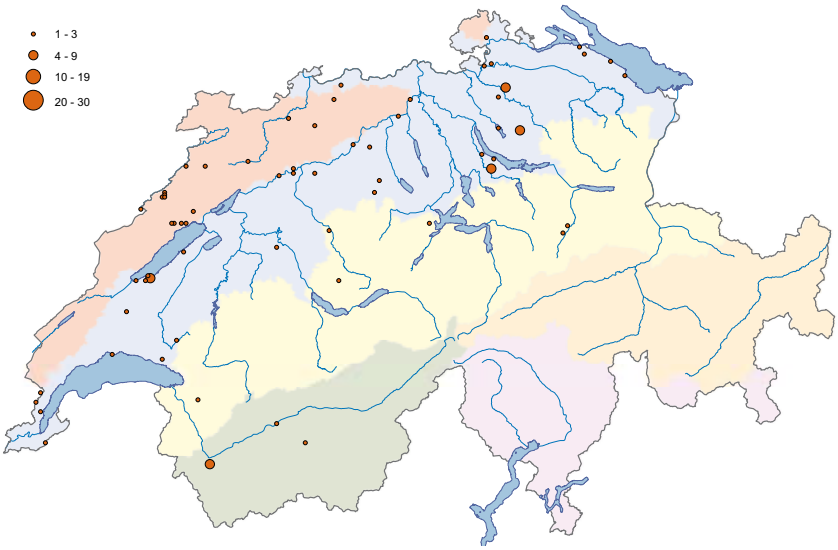

Abb. 6. Beobachtungsorte von Trompetergimpeln im Winter 2008/2009. Die Grösse der Punkte gibt die maximal gemeldete Individuenzahl pro Kilometerquadrat an. Die Färbung der biogeografischen Regionen entspricht Abb. 1. – *Sites of observations of «trumpeting» Bullfinches in winter 2008/2009. The size of the points indicates the maximum number recorded per site. The biogeographical regions are coloured as in fig. 1.*

betroffen als bei den vorhergehenden Invasionen.

2.5. Einflug im Winter 2008/2009

Im Winter 2008/2009 fiel die Invasion mit 89 Beobachtungen aus 64 Kilometerquadraten (Abb. 6) erneut eher bescheiden aus.

Die ersten Vögel wurden am 1. November 2008 bei Coffrane (Kanton Neuenburg; C. Sinz) und bei Lauwil (Kanton Basel-Landschaft; B. Mächler) beobachtet. Die Zahl der Beobachtungen stieg bis zum Höhepunkt Anfang Januar regelmässig an und nahm danach bis Ende März wieder ab. Der letzte Trompetergimpel wurde am 22. März 2009 bei Zofingen (Kanton Aargau; C. Vogel) gehört. Wie im vorangegangenen Winter stammt der Hauptteil der Feststellungen aus dem Mittelland (57 % der Meldungen, Tab. 1) und dem Jura (28 %). Hingegen wurde bei diesem Einflug der höchste Anteil an alpinen Meldungen von allen Invasionen registriert: Fast 7 % der Meldungen stammen aus den Westlichen Zentralalpen.

2.6. Stärke der Einflüge

Während die Anzahl der Meldungen von Trompetergimpeln und ihre Verteilung bei den ersten beiden Einflügen ähnlich waren, scheint die Zahl der daran beteiligten Vögel im ersten Einflugwinter grösser gewesen zu sein (Tab. 2).

Die weitaus höchsten Individuenzahlen wurden im Dezember 2004 und im Januar 2005 gemeldet (Tab. 2). Das Novembertotal hingegen war 2005 am grössten. Die drei letzten Einflüge waren quantitativ sehr schwach.

2004/2005 bestand der grösste Trupp aus 30–40 Individuen (12. Dezember 2004 bei Gorgier, Kanton Neuenburg; P. Huguenin); allerdings ist es schwierig zu bestimmen, ob tatsächlich die gesamte Gruppe aus Trompetergimpeln bestand. Oft sind nämlich gemischte Schwärme von trompetenden und normal rufenden Gimpeln gemeldet worden, und es war meistens nicht eindeutig festzustellen, wie viele davon Trompetergimpel waren. Es gab allerdings mehrere Beobachter, die grössere Trupps meldeten und dabei präzisierten, sie hätten nur Trompetergimpel gehört (z.B. 20 Ind. am 23. Dezember 2004 bei Riehen, Kanton Basel-Stadt; G. Oesterhelt). Während dieses ersten Einflugs wurden 23-mal Gruppen von mindestens 10 Trompetergimpeln gemeldet, überwiegend im Dezember 2004 und Januar 2005. 47 % der Beobachtungen betrafen Einzelvögel.

2005/2006 liegen nur 5 Meldungen von Trupps mit 10 oder mehr Trompetergimpeln vor, die sich auf die Zeit zwischen Ende Oktober und Ende Januar verteilten. Die grösste Gruppe bestand aus 15 Ind. am 28. Dezember 2005 bei Thun (Kanton Bern; M Wettstein). Einzelvögel machten 59 % der Meldungen aus.

Während des schwachen Einflugs 2006/2007 bestanden die grössten Ansammlungen aus 6 Ind. am 17. November 2006 bei Le Chenit (Kanton Waadt; C. Guex) und aus 5 Ind. am 27. November 2006 bei Wattwil (Kanton St. Gallen; B. Keist). 65 % der Meldungen betrafen Einzelvögel.

Im Winter 2007/2008 wurden 3-mal Gruppen von mindestens 10 Trompetergimpeln festgestellt; maximal waren es 11 Ind. am 23. Dezember 2007 bei Spiez (Kanton Bern;

Tab. 2. Monatliche Summen der maximalen Individuenzahl pro Tag und Ort von 2004/2005 bis 2008/2009. – *Monthly total of the maximum of individuals per day and per site from 2004/2005 to 2008/2009.*

Winter	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Total
2004/05		90	495	384	182	178	16	1	1346
2005/06	20	275	219	223	99	63	6		905
2006/07		44	24	25	6	3	1		103
2007/08		10	55	97	92	12	1		267
2008/09		16	46	41	22	16			141
Total	20	435	839	770	401	272	24	1	2762

M. Wettstein). Wie im Vorjahr stammten 65 % der Meldungen von Einzelvögeln.

2008/2009 zählte der grösste Trupp 5 Ind. am 18. Dezember 2008 am Pfäffikersee (Kanton Zürich; W. Hunkeler). Der Anteil der Meldungen an Einzelvögeln betrug 63 %.

2.7. Verteilung von normalen rufenden Gimpeln im Winter 2008/2009

Gimpel mit normalem Ruf wurden vor allem im Mittelland (50 % der Meldungen), im Jura (31 %) und an der Alpennordflanke registriert (13 %; Tab. 1, Abb. 7). Diese Werte sind ähnlich wie jene der Trompetergimpel im gleichen Winter (57, 28 bzw. 8 %) oder wie jene aller Einflugjahre zusammen (55, 29 bzw. 13 %). Die Zahl der Meldungen aus den Alpen und von der Alpensüdflanke ist gering, und zwar sowohl bei den trompetenden (7 % im Winter 2008/2009 und 3 % für alle Einflugjahre zusammen) als auch bei den normal rufenden Gimpeln (6 %).

3. Diskussion

2004/2005 wurde in zahlreichen europäischen Ländern von Island bis Italien eine Invasion von Gimpeln beobachtet; in Grossbritannien war es der bislang grösste Einflug (Pennington & Meek 2006). Die Invasion erfolgte zeitgleich mit der Invasion von Seidenschwänzen *Bombycilla garrulus* in ganz Europa (Dachverband Deutscher Avifaunisten 2005, Posse & Volet 2005, Paul & Olioso 2006). Das Erscheinen von trompetenden Gimpeln hat unter europäischen Ornithologen zahlreiche Diskussionen ausgelöst. Obwohl die meisten Beobachter sagten, sie würden den Ruf nicht kennen, sind in Westeuropa gemäss Recherchen Trompetergimpel bereits seit den Siebzigerjahren gehört worden (Pennington & Meek 2006, Pühringer & Stadler 2007). Ein Vergleich mit Tonband-Aufnahmen aus dem Brutgebiet dieser Vögel weist darauf hin, dass die Tiere aus dem Nordosten des europäischen Teils von Russland stammten (Crouzier 2005, Pennington & Meek 2006).

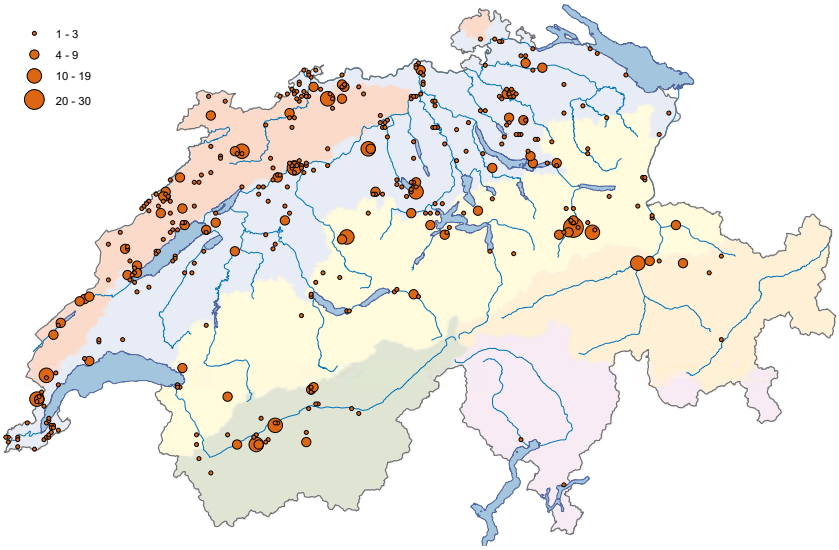

Abb. 7. Beobachtungsorte von normal rufenden Gimpeln im Winter 2008/2009. Die Grösse der Punkte gibt die maximal gemeldete Individuenzahl pro Kilometerquadrat an. Die Färbung der biogeografischen Regionen entspricht Abb. 1. – *Sites of observations of Bullfinches with a normal call in winter 2008/2009. The size of the points indicates the maximum number recorded per site. The biogeographical regions are coloured as in fig. 1.*

Auch eine Analyse des Deuteriumgehaltes der Flankenfedern von Invasionsvögeln in Schottland und Dänemark 2004 kommt zum Schluss, dass die Vögel möglicherweise aus dem Norden Europas östlich bis Russland stammten (Newton et al. 2006). Die Vögel kämen also in der Verbreitungszone der Nominatform *Pyrrhula p. pyrrhula* vor, der Unterart mit der weitesten Verbreitung und dem ausgeprägtesten Zugverhalten (Pennington & Meek 2006).

Da der Gimpel in der Schweiz das ganze Jahr vorkommt, ist es kaum möglich, die normal rufenden nordischen Gäste der Nominatform von den einheimischen Vögeln zu unterscheiden, die intermediär sind zwischen der Nominatform und der Unterart *Pyrrhula p. europaea* (Glutz von Blotzheim & Bauer 1997). Die Trompetergimpel sind hingegen an ihrem Ruf leicht zu erkennen. Sie machen allerdings nur einen Teil der nordischen Invasionsgäste aus (Pennington & Meek 2006). In der Schweiz sind die ersten Trompetergimpel im November 2004 aufgetaucht. Seither sind sie jeden Winter beobachtet worden, die letzten drei Winter jedoch weniger zahlreich. Dieser Rückgang könnte tatsächlich den realen Verhältnissen entsprechen, weil die Gesamtzahl der an die Schweizerische Vogelwarte gemeldeten Beobachtungen zwischen 2004 und 2009 kontinuierlich zugenommen hat. Es kann allerdings sein, dass die Trompetergimpel trotz der jeden Herbst wiederholten Aufrufe an die Feldornithologinnen und Feldornithologen im Lauf der Jahre weniger systematisch gemeldet worden sind, nachdem diese neue Erscheinung allmählich ihren Reiz einbüsste.

Wie von einem nordischen Vogel nicht anders zu erwarten, gab es ausschliesslich Beobachtungen zwischen Oktober und Mai und damit keine Meldung aus den Sommermonaten.

In Oberösterreich sind zwischen 2004/2005 und 2006/2007 ebenfalls mehrere Invasionen dokumentiert worden (Pühringer & Stadler 2007). Der Einflug von 2005/2006 war der stärkste. Wie in der Schweiz waren die Trompetergimpel im Winter 2006/2007 in Oberösterreich deutlich weniger zahlreich.

In der Schweiz sind die Trompetergimpel vorwiegend nördlich der Alpen beobachtet worden. In den Alpen oder auf der Alpensüdflanke waren sie kaum festzustellen. Die im Winter 2008/2009 systematisch gesammelten Meldungen von normal rufenden Gimpeln zeigen eine ähnliche Verteilung. Eigentlich wäre ein zahlreicheres Auftreten der normal rufenden Gimpel in den Alpen und auf der Alpensüdflanke zu erwarten gewesen. Die beobachtete Verteilung lässt sich vielleicht damit erklären, dass die Beobachterdichte in den Alpen viel kleiner ist als in andern Regionen der Schweiz, besonders im Winter. Interessanterweise war während des extrem milden Winters 2006/2007 der Anteil der Beobachtungen von Trompetergimpeln im Jura und auf der Alpennordflanke höher als in den anderen Wintern, aber nicht in den Alpen und auf der Alpensüdflanke.

Das Phänomen der nach einem massiven Einflug viermal erneut auftretenden Trompetergimpel lässt sich unterschiedlich interpretieren. Möglichweise beginnt sich für einen Teil der nordischen Population eine neue Überwinterungstradition aufzubauen. Die über die Jahre rückläufigen Zahlen könnten darauf hindeuten, dass die Vögel der ersten Invasion in den folgenden Wintern zurückgekehrt sind, dass diese neue «Tradition» dann aber langsam nachgelassen hat. Denkbar ist auch, dass die einheimischen Gimpel beim ersten Einflug den trompetenden Ruf gelernt haben. In diesem Fall würde man jedoch erwarten, den Ruf das ganze Jahr über zu hören und nicht nur im Winter.

Dank. Mein Dank geht in erster Linie an die Feldornithologinnen und Feldornithologen, die mit Begeisterung ihre Beobachtungen notiert und übermittelt und dadurch das Basismaterial für diese Arbeit geliefert haben. Ich danke auch Anatole Gerber, Verena Keller, Peter Knaus, Christian Marti, Hans Schmid und Niklaus Zbinden sowie zwei Gutachtern für das kritische Durchsehen des Manuskripts, Elisabeth Wiprächtiger für die Übersetzung des Manuskripts ins Deutsche und Jérôme Guélat für das Erstellen der Verbreitungskarten.

Zusammenfassung

Im Herbst/Winter 2004/2005 fand eine Invasion von Gimpeln *Pyrrhula pyrrhula* mit einem nasalen Ruf statt. In den folgenden Wintern kam es ebenfalls zu Einflügen, wenn auch in geringerem Ausmass. Wahrscheinlich stammen die Vögel aus dem europäischen Teil von Russland und gehören zur Nominatform *Pyrrhula p. pyrrhula*. In der Schweiz wurden

«Trompetergimpel» von Ende Oktober bis April festgestellt; eine Meldung stammt noch vom Mai. Die Vögel wurden hauptsächlich nördlich der Alpen beobachtet. In den Alpen oder südlich davon gelangen nur wenige Nachweise. Die Verbreitung von normal rufenden Gimpeln wurde im Winter 2008/2009 erfasst und erwies sich als ähnlich wie jene der Trompetergimpel.

Résumé

Afflux répétés de Bouvreuils pivoines *Pyrrhula pyrrhula* «trompetteurs» en Suisse

Une invasion massive de Bouvreuils pivoines *Pyrrhula pyrrhula* «trompetteurs» s'est déroulée pendant l'automne et l'hiver 2004/2005. Le phénomène s'est répété les hivers suivants avec des effectifs plus faibles. Il est probable que ces oiseaux proviennent de Russie européenne et appartiennent à la sous-espèce nominale *Pyrrhula p. pyrrhula*. En Suisse, les Bouvreuils trompetteurs ont été entendus entre fin octobre et avril, avec encore une mention en mai. Les oiseaux ont surtout été observés au nord des Alpes et peu d'entre eux ont été vus dans les Alpes et au sud des Alpes. Les observations de Bouvreuils pivoines au cri normal ont été récoltées pendant l'hiver 2008/2009 et leur distribution s'est révélée similaire à celle des Bouvreuils trompetteurs.

Literatur

CROUZIER, P. (2005): Afflux de Bouvreuils pivoines *Pyrrhula pyrrhula* «trompetteurs» en France (hiver 2004–2005). Ornithos 12: 193–197.

Dachverband Deutscher Avifaunisten e. V. (2005): Seidenschwanz-Einflug 2004/05: Über eine halbe Million Seidenschwänze gemeldet! Vogelwelt 126 (DDA-Aktuell 2/2005): II–III.

DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (2005): Zum Einflug östlicher Gimpel *Pyrrhula pyrrhula pyrrhula*. Ornithol. Mitt. 57: 332–337.

FOX, A. D. (2006): Invasion of Bullfinches *Pyrrhula pyrrhula* in western Europe in 2004: a mix of local, «trumpeting» birds and others of unknown origin. Bird Study 53: 294–302.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1997): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 14, Passeriformes (5. Teil). Aula, Wiesbaden.

NEWTON, I., K. A. HOBSON, A. D. FOX & M. MARQUISS (2006): An investigation into the provenance of northern bullfinches *Pyrrhula p. pyrrhula* found in Scotland and Denmark. J. Avian Biol. 37: 431–435.

PAUL, J.-P. & G. OLIOSO (2006): Afflux mémorable de Jaseurs boréaux *Bombycilla garrulus* en France dans l'hiver 2004–2005. Ornithos 13: 2–11.

PENNINGTON, M. G. & E. R. MEEK (2006): The «Northern Bullfinch» invasion of autumn 2004. Brit. Birds 99: 2–24.

POSSE, B. & B. VOLET (2005): L'invasion 2004–2005 des Jaseurs boréaux *Bombycilla garrulus* en Suisse. Nos Oiseaux 52: 195–212.

PÜHRINGER, N. & S. STADLER (2007): Der Einflug nordöstlicher Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula pyrrhula*) («Trompetergimpel») in Oberösterreich in den Wintern 2004/05, 2005/06 und 2006/07. Vogelkdl. Nachr. Oberösterr. – Naturschutz aktuell 15: 1–16.

VOLET, B. & M. BURKHARDT (2005): Seltene und bemerkenswerte Brut- und Gastvögel und andere ornithologische Ereignisse 2004 in der Schweiz. Ornithol. Beob. 102: 237–250. – (2006): Seltene und bemerkenswerte Brut- und Gastvögel und andere ornithologische Ereignisse 2005 in der Schweiz. Ornithol. Beob. 103: 257–270.

VOLET, B. & A. GERBER (2008): Seltene und bemerkenswerte Brut- und Gastvögel und andere ornithologische Ereignisse 2007 in der Schweiz. Ornithol. Beob. 105: 329–344.

VOLET, B., A. GERBER & M. BURKHARDT (2007): Seltene und bemerkenswerte Brut- und Gastvögel und andere ornithologische Ereignisse 2006 in der Schweiz. Ornithol. Beob. 104: 263–278.

Manuskript eingegangen 22. September 2009
Bereinigte Fassung angenommen 6. November 2009